

So sprach Herr Moary männiglich.  
 Frau Gegget bat ihn inniglich:  
 „Ach bleib' bei mir und geh nicht fort,  
 An meinem Herzen ist der schönste Ort.“

Er aber sprach: „Dich nehm ich mit,  
 Du folgest mir auf Tritt und Schritt;  
 Auch unsre beiden Kinderlein  
 Die sollen unsre Gefährten sein.“

„Bedenke“, sprach sie, „was du thust,  
 Daß du es nicht bereuen mußt.  
 Großmutter hat mir oft erzählt,  
 Daß es da draußen an Wasser fehlt.“

Er aber meint: „Was soll das sein?  
 Als Künstler trinken wir nur Wein!“  
 Das dünkte auch Frau Gegget gut;  
 Sie trocknet' die Thränen und faßte Mut.

Nun ward die Sache nicht lang mehr bedacht  
 Und alles zur Reise fertig gemacht.  
 Großmutter kaufte den Kinderlein  
 Zum Abschied jedem ein Brezelein.

Doch als die Abschiedsstunde kam,  
 Wie sich's Großmutter nahe nahm!  
 Es strömten die Thränen hinab in den Teich  
 Sie konnt' es nicht hindern, ihr Herz war so weich.